

Aschmeritz – Našimeřice



1236 als 'Nasmeriz' und 1252 als 'Naschmiritz' urkundlich erstmals genannt, erscheint der Ortsname 'Aschmeritz' spätestens von 1643 an (Urbar der Herrschaft Kromau). Das Dorf hat bis ins 19. Jh. hinein die wechselvollen Geschicke dieser Herrschaft geteilt.

Siegel: Nach einer Mitteilung des Mährischen Landesmuseums von 1906 soll das Dorf Aschmeritz um 1750 ein Siegel geführt haben, das inmitten der Umschrift eine Pflanze zeigt. Dieses Siegel sei jedoch nur für die 44 Hofstelleninhaber verwendet worden, die der Herrschaft Kromau Untertan waren. Leider konnte bisher eine Abbildung dieses Siegels nicht beigebracht werden. Auch ist nicht bekannt, ob für die nicht der Herrschaft Kromau untertänigen Aschmeritzer ein anderes Siegel bestand und wie dieses ausgesehen hat.

Wappen: Ein Wappen hat die Gemeinde Aschmeritz nicht geführt.

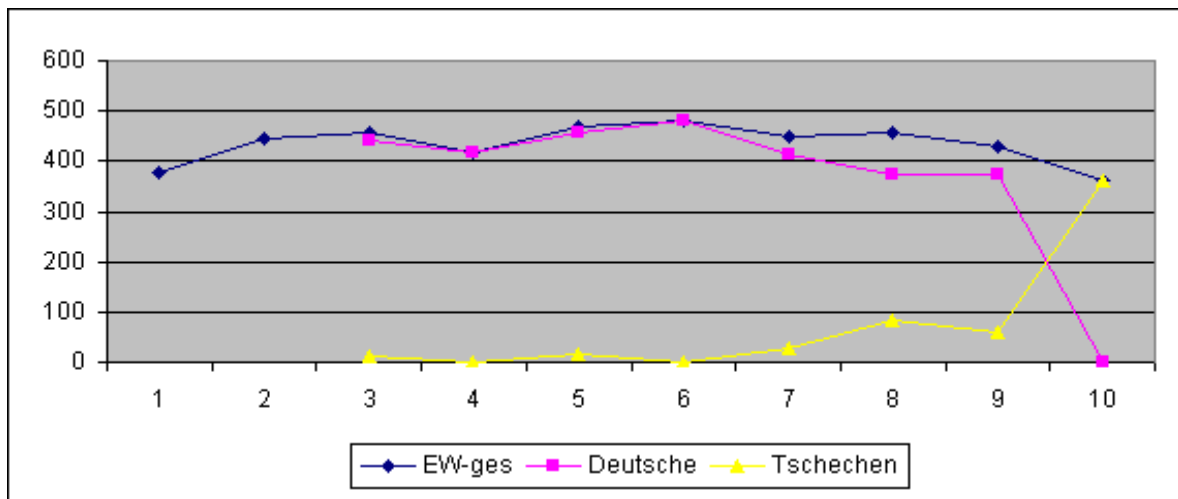
Wolny beschrieb das Dorf Aschmeritz – unter der Fidei-Kommiß-Herrschaft Mährisch Kromau- wie folgt:

Aschmeritz (Nasoměřice, ehem. Nasymměřice u. Našmařice), 2 St. osö. In einer fruchtbaren Ebene, zählt 71 H. 447 E. (213 mnl. 234 wbl.) und enthält 1 obrigktl. Mhof. Seit dem 14. Jahrh. (1360 u. vielleicht schon früher) war hier eine Pfarre, die erst um 1636 einging, worauf der Ort bis zum J. 1823 nach Wolframitz eingepf. blieb; in diesem J. stiftete aber die fürstl Obrigkeit daselbst wieder eine Lokalie und ist auch deren Schutzherr. Auf das alter der erneuerten Skt. Egidiuskirche weist nur der starke Thurm; sie enthält 3 Altäre, und das –grabmal des auch um Mähren verdienten medicinischen Schriftstellers und Leibarztes des König von Polen, Dr. Jos. Kaspar Kranz, Herrn auf Domschitz, welcher am 25. Okt. 1656 im 66. Lebensjahre starb. Im 14. Jahrh. bestanden hier eine Veste und 1 Freihof, letzterer auch noch im 16. [Jahrh.]

Entwicklung der Einwohnerzahlen

Jahr	1793	1836	1880	1890	1900	1910	1921	1930	1939	1961
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
EW-ges	377	447	455	418	470	482	448	457	431	361
Deutsche			442	418	456	482	415	372	372	0
Tschechen			13	0	14	0	28	85	59	361

Die Werte für das Jahr 1939 sind interpolierte Werte



Quellen und Literatur:

Bruno Kaukal, „Die Wappen und Siegel der südmährischen Gemeinden“ Geislingen, darin:

- a) CDB 111/140, IV/144; CDM IV/149; ZDB IV/257, V/349; Liechtenstein-Archiv Vaduz/Wien, Urbar der Herrschaft Kromau;
- b) F. Judex: Aschmeritz-Gedenkblätter und Erinnerungen (Zeitlarn 1964); VM/K 265; S 06/19; R. Piewetz: Ortsgeschichte Aschmeritz (Manuskript);

Gregor Wolny: „Die Markgrafschaft Mähren“, Znaimer Kreis, Brünn 1837

Walfried Blaschka: „Historisches Ortsverzeichnis Südmährens“, aus der Reihe Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Südmährens, Heft 8, Geislingen 1982

Bearbeitung: Gerd Hanak; Fachliche und heimatkundliche Beratung: Reiner Elsinger